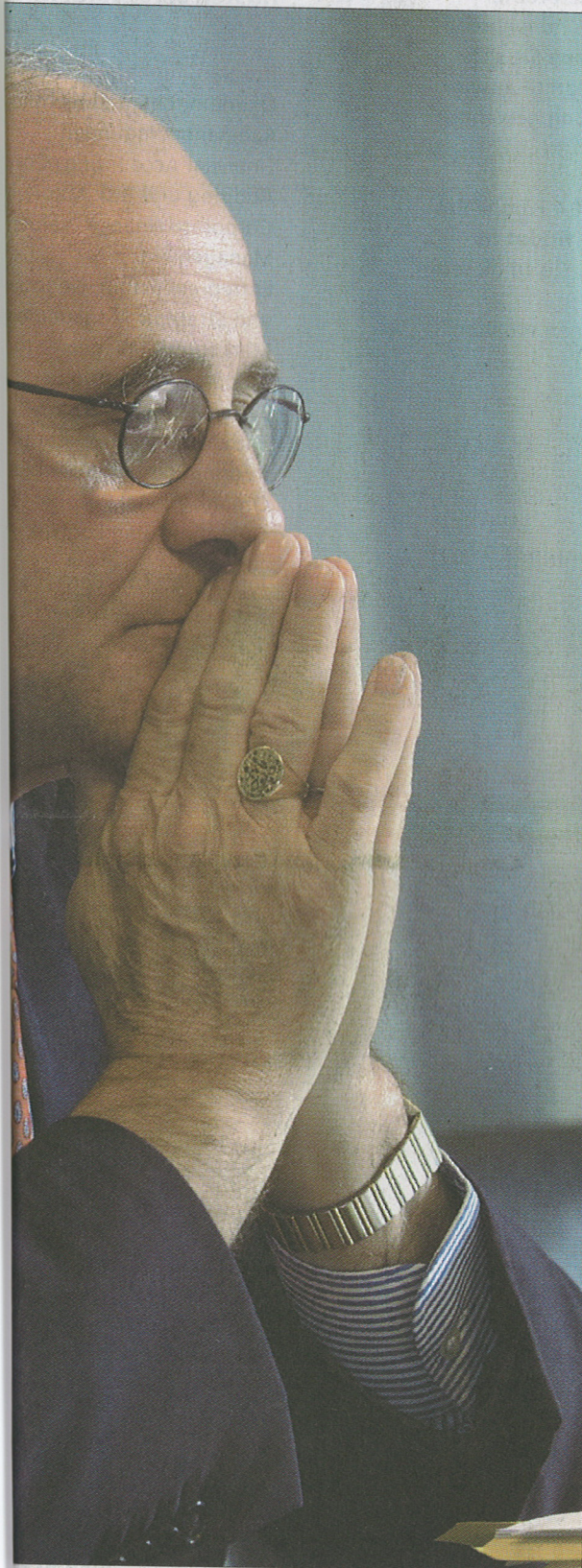


# Erneuerung gescheitert

Erster Manager der Schweiz: Der Sanierer hat abgelenkt. Gescheitert ist er an deren Erneuerung.



BRUNO ARNOLD

## Zur Person

**Willy Kissling** (60) ist Ökonom und Absolvent der Harvard Business School Cambridge, USA. Seine Karriere startete er Anfang der 70er Jahre als Manager bei der Eternit Group der Familie Schmidheiny. Ab 1978 leitete er die Rigips Group, bevor er 1987 als Präsident und CEO zu Landis & Gyr wechselte. 1998 übernahm er die Führung der Oerlikon Bühle, der heutigen Unaxis. Kissling ist Mitglied im Verwaltungsrat von Holcim, Kühne & Nagel, Schneider Electric und dem Grand Hotel Bad Ragaz.

neuerer, sondern ein Mann, der mit dem Zweihänder um sich schlägt, bis sich die Reihen um ihn lichten. Das Köpferollen lief immer wieder nach demselben Muster ab. Viele mussten als Sündenböcke herhalten – von Landis & Gyr über Forbo bis Unaxis vom einfachen Mitarbeitenden bis zum gestandenen Manager.

## An den Menschen vorbei

Den Verschleiss an Mitarbeitern und Führungskräften unter Kissling exemplarisch nachzeichnen lässt sich am Beispiel des Halbleiterzulieferers Esec, einer Tochter des Unaxis-Konzerns. Die Bilanz beim Chipautomatenhersteller: Vier CEO in weniger als zwei Jahren. Erst traf es Felix Bagdasarjanz. Ihm folgte interimistisch Jürgen Knorr, der für ein paar Monate das Amt ausübte, bis der Posten an Hans Wunderl überging. Sieben Monate konnte sich Hans Wunderl an der Esec-Spitze halten, dann musste auch er Platz machen. Diesmal für den Amerikaner Asuri Raghavan, der seines Zeichens sogar Mitglied der Unaxis-Konzernleitung war. Doch auch Raghavan hat das Unternehmen inzwischen wieder verlassen. Nur die Probleme sind geblieben. Ist Willy Kissling vielleicht doch der eine oder andere Strategiefehler unterlaufen? Noch im Dezember verneinte er dies.

Für die Probleme bei Esec gerade stehen musste Unaxis-Kon-

## SHORT LIST

### Platz 1: Innovationsdruck

Fürs Tüfteln bleibt kaum mehr Zeit – Tempo ist heute alles im Innovationsprozess. Dieser hohe Druck bei Produkten und Prozessen ist derzeit die grösste Herausforderung für Unternehmen, wie der neuste Trendbarometer in der aktuellen Ausgabe des Managementmagazins «io new management» belegt. Die zweimal im Jahr erscheinende Rangliste der zehn wichtigsten «Driving Forces», mit denen sich Führungskräfte auseinander setzen müssen, wird von einem Expertenteam zusammengestellt. Sie warnen nicht nur, sie schlagen auch Strategien vor: Open Innovation – Kooperation mit Firmen beim Entwickeln von Neuheiten – sowie die Verwendung von IT-Tools zur Beschleunigung des Prozesses, so etwa heissen die Lösungsansätze, um 2005 dem Innovationsdruck zu begegnen (aktuelle Ausgabe zu bestellen unter Tel. 01 2883546).

### Frust ablassen

Gott sei Dank nicht ganz ernst gemeint ist dieser Zerstörungsmechanismus: Angeschlossen an den USB-Anschluss, kann man mit dem



«Self Destruct Button Deluxe» nicht die Zerstörung des PC, aber immerhin eine abenteuerliche

Bildschirmdarstellung und viel Lärm erzeugen. Link für Leute mit Computerfrust und fernöstlichem Schriftsatz: [www.livedoor.com](http://www.livedoor.com).

### Marken-Spirit

Mehr Stimmung statt Produktnutzen: Das sei das Erfolgsrezept für Schweizer Unternehmen, die junge Konsumenten ansprechen wollen. Marken seien Ausdrucksmittel der Persönlichkeit und der seelischen Verfassung, hat die BBDO Consulting in einer europaweiten Studie herausgefunden. Im Trend lägen Apple, Mini, Puma und Alcopop-Hersteller. ([www.bbdo-consulting.com](http://www.bbdo-consulting.com))

## UP & DOWN



### Anton Scherrer,

weil der Migros-Chef einen Online-Musik-Shop mit 100.000 Ti-